



Beschlussvorlage

Vorlage-Nr.:	BV/0365/2012/1		Datum:	14.06.2012			
Kulturdezernent							
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az:	40/Da				
Gremienweg:							
23.08.2012	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
13.08.2012	Haupt- und Finanzausschuss	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		nicht öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff:		Erste Maßnahmen zur Schulentwicklungsplanung					

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat fasst folgenden Beschluss:

1. In Zusammenarbeit mit dem Institut biregio und in Abstimmung mit der städtischen Statistikstelle betreibt das Kultur- und Schulverwaltungsamt ein dauerhaftes Monitoring.
Hierdurch sollen schon frühzeitig mögliche Veränderungen (Bsp. Schülerzahlen, G8-GTS, Inklusion, Änderung der Klassenmesszahlen etc.) erkannt und in Abstimmung mit dem Masterplan Schulen berücksichtigt werden.
2. Unter der Prämisse, dass das Büro biregio die Zusammenlegbarkeit der L-Schulen bestätigt und die Grundschule Lützel nicht ausgelagert werden muss, wird die Verwaltung beauftragt die erforderlichen Planungsarbeiten hierzu aufzunehmen:
 - Abstimmung mit den Schulleitungen und der ADD
 - Festlegung eines Ablaufplanes
3. Aufgrund des von der Statistikstelle dargelegten Zahlenmaterials wird die Verwaltung in Abstimmung mit der ADD beauftragt, mögliche Perspektiven für die Grundschulen Arzheim, Immendorf, Ehrenbreitstein und Lay zu erarbeiten, dabei soll der Zuschnitt der Grundschulbezirke ebenfalls überprüft werden.

Begründung:

Die Bonner Projektgruppe Bildung und Region (Biregio) hat im Auftrag des Kultur- und Schulverwaltungsamtes den ersten Schulentwicklungsplan der Stadt Koblenz erstellt. Dieser Zwischenbericht fasst die Ziele und den Bearbeitungsstand zusammen. Darüber hinaus werden die Handlungsfelder mit jeweiligen Perspektiven dargelegt.

ZIELE

Bei der Schullandschaft handelt es sich im Allgemeinen um ein sehr lebendiges System. Dieses System unterliegt aufgrund von Gesetzesänderungen, Reformen und pädagogischen

Entwicklungen sowie weiterer externer Einflüsse einer ständigen Dynamik. In diesem Aspekt liegen sowohl die Schwierigkeiten als auch gleichzeitig die Herausforderung der Schulentwicklungsplanung für den Schulträger.

Es gilt im laufenden Betrieb die pädagogischen Erfordernisse mit demographischen Entwicklungen und den vorhandenen Schulstandorten in Einklang zu bringen und gleichzeitig möglichst zukünftige Veränderungen zu antizipieren und entsprechend zu berücksichtigen. Daher ist das Hauptaugenmerk auf eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Planung zu richten. Hierdurch sollen in erster Linie Verbesserungen der pädagogischen Bedingungen erzielt werden.

Die aus der Schulentwicklungsplanung mündenden Maßnahmen sind in enger Korrelation mit dem „Masterplan Schulen“ durchzuführen.

Positive ökonomische Effekte im Sinne der Haushaltskonsolidierung sind hierbei ebenfalls erstrebenswert.

BEARBEITUNGSSTAND

Mit Vorlage des Schulentwicklungsplanes wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vorgelegt. Diese Maßnahmen wurden bereits in einem Gespräch mit der ADD diskutiert. Zur Darlegung der wissenschaftlichen Belastbarkeit der aus unserer Sicht umsetzbaren Maßnahmen wurde das Institut biregio mit der Raumoptimierung für die Gymnasien, Realschulen plus und der Förderschulen beauftragt. Hierbei erfolgt eine detaillierte Aufnahme des Raumbestandes, wobei besonderes Augenmerk auf die Ausstattung und den Gebäudezustand gelegt wird.

Die hierzu erforderlichen Begehungen der Schulen sind bereits weitgehend abgeschlossen.

HANDLUNGSFELDER

Im Zuge der Erarbeitung des Schulentwicklungsplanes wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut biregio zu den einzelnen Schulformen entsprechende Handlungsfelder herausgestellt. Diese unterteilen sich perspektivisch in kurz-, mittel-, und langfristige Maßnahmen:

- *kurzfristig*

GRUNDSCHULEN

Schaffung weiterer Kapazitäten für die Grundschule Asterstein

Aufgabenstellung:

Die Schülerzahlen der Grundschule Asterstein wachsen entgegen dem gegenwärtigen Trend weiter an und pendeln sich in mittelfristiger Prognose auf einem hohen Niveau ein. Dies führt dazu, dass die Schule bereits ab dem nächsten Schuljahr durchgängig zweizügig geführt wird.

Aufgrund der Raumknappheit wird der Container des Gymnasiums auf dem Asterstein zur Grundschule umgesetzt.

Mittelfristig sind jedoch weitere räumliche Kapazitäten für die Grundschule zu schaffen- diese sind im Schulzentrum Asterstein vorhanden. Hierzu hat bereits ein erstes positives Vorgespräch mit der ADD stattgefunden, in dem seitens der ADD eine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft signalisiert wurde.

FÖRDERSCHULEN

Zusammenlegung der L – Schulen, möglichst am Standort Hans-Zulliger. Seitens der ADD wurde signalisiert, dass eine Fusion zustimmungsfähig erscheint.

Aufgabenstellungen:

- Die Prüfung der Umsetzbarkeit durch das Institut biregio ist noch in Arbeit und steht unmittelbar vor dem Abschluss.
- Aufgrund der anstehenden Arbeiten an der Europabrücke ist zu klären, ob vorübergehend für die Grundschule Lützel anderweitig räumliche Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden müssen.
Hier würde sich die Hans-Zulliger-Schule anbieten. Sollte dies zum Tragen kommen, würde sich die Zusammenlegung der L-Schulen am Standort Hans-Zulliger analog zu den Brückenbauarbeiten verzögern.
Als Alternative kommt eine Auslagerung der Grundschule Lützel in der Comeniuschule in Betracht.

GYMNASIEN

Aufgabenstellung:

Im gymnasialen Sektor wird in den folgenden Jahren weiterhin mit einem konstanten Zulauf auf hohem Niveau gerechnet.

Da die an den jeweiligen Standorten vorhandenen Kapazitäten teilweise bei weitem die Anforderungen an das Rahmenraumprogramm unterschreiten, ist zu prüfen, wo, wann und welche weiteren Kapazitäten den Gymnasien zu Verfügung gestellt werden können.

Hier bietet sich kurzfristig an, die Nutzbarkeit des Standortes Diesterweg als Dependence für ein innerstädtisches GTS-Gymnasium zu prüfen.

Die Raumnot verschärft sich zusätzlich, sofern die vom MBWWK angekündigte, schrittweise Absenkung der Klassenmesszahlen in der Orientierungsstufe der Gymnasien und der IGS`en umgesetzt wird.

Die Auswirkung auf die Klassenzahlen wird in der folgenden Tabelle dargelegt.

2013 → 28

2015 → 25

Schule		Aktuell		2013	2015	Veränderung
		Schülerz.	Klassen	Klassen	Klassen	Klassen
Görres-Gymnasium	5.SJ	76	3	3	4	+ 1
	6.SJ	83	3	3	4	+ 1
Eichen-dorff-Gym.	5.SJ	90	3	4	4	+ 1
	6.SJ	89	3	4	4	+ 1
MVL-Gymnasium	5.SJ	112	4	4	5	+ 1
	6.SJ	110	4	4	5	+ 1
Hilda-Gymnasium	5.SJ	121	4	5	5	+ 1
	6.SJ	122	4	5	5	+ 1
Gym. Asterstein	5.SJ	78	3	3	4	+ 1
	6.SJ	79	3	3	4	+ 1
Gym. Karthause	5.SJ	106	4	4	5	+ 1
	6.SJ	107	4	4	5	+ 1
IGS	5.SJ	114	4	4	5	+1
	6.SJ	111	4	4	4	-
Σ			42	46	54	+13

Als Hinweise seien eingefügt, dass die tabellarische Darstellung für die Jahre 2013 und 2015 keine Prognose sondern nur eine Betrachtung auf dem Stand der aktuellen Schülerzahlen darstellt. Darüber hinaus kann sich der aufgrund veränderter Klassenmesszahlen berechnete Mehrbedarf an Klassen mit Blick auf den von der Statistikstelle vorausgerechneten Rückgang der Schülerzahlen (rückläufige Schülerzahlen im Grundschulbereich und sinkende Übergangsquoten von den Grundschulen des Umlands an Koblenzer Gymnasien) noch relativieren.

Im Rahmen der Raumoptimierung sind bereits Begehungen mit Biregio erfolgt. Zur perspektivischen Ausarbeitung dieser Ansätze wären nach Vorlage der Analysen die Gespräche mit den Schulleitungen dahingehend aufzunehmen.

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Im Bereich der Berufsbildenden Schulen wird auch seitens der ADD derzeit kein dringender Handlungsbedarf gesehen.

Aufgrund des Umstandes, dass die Koblenzer Berufsbildenden Schulen im Vergleich zu anderen Städten im Land das Koblenzer Umland hier stark überproportional bedienen, ist es jedoch das Ziel diesen Sektor weiterhin zu stärken und an die aktuellen Entwicklungen anzupassen.

- *mittelfristig*

REALSCHULEN

Da seitens der ADD hier auch kein akuter Handlungsbedarf gesehen wird, scheinen kurzfristige Veränderungen nicht umsetzbar. Daher kann erst nach Abschluss der Schulstrukturreform eine Aussage zu eventuellen Veränderungen im Sektor der Realschulen plus getroffen werden kann.

Somit ist derzeit ebenfalls ungewiss, inwieweit eine gymnasiale Nutzung der freien Kapazitäten in den Schulzentren dauerhaft fixiert werden kann.

Von daher stellt sich die folgende Aufgabenstellung:

- räumliche Zusammenführung der dislozierten Standorte
- Reduzierung der Anzahl der Realschulen plus

Aufgrund der Tatsache, dass von den vier Realschulen plus (aufteilt auf sechs Gebäude) nur ein Standort tatsächlich ausgelastet ist, wäre zu prüfen, ob ein Schulstandort aufgegeben werden kann.

Derzeit werden im Rahmen von Sanierungsarbeiten sehr hohe Summen in den Schulzentren investiert. Somit sollte es ein Ziel sein, diese Standorte schulformunabhängig auszulasten.

- *langfristig*

GRUNDSCHULEN

Nach Auffassung der ADD sind selbst 1-zügige Grundschulen weiterhin existenzberechtigt. Seitens der Vertreter der ADD wird hier auf die Umsetzung des rot-grünen Koalitionsvertrages verwiesen, wodurch kein akuter Handlungsbedarf gesehen wird. Unabhängig von den Entwicklungen der Schülerzahlen und offenkundigen ökonomischen Notwendigkeiten wird weiterhin an dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege“ festgehalten. Veränderungen in der Struktur der Grundschulen sind nur denkbar sofern:

Dies ausdrücklich von Eltern, Schulleitung und Schulträger gewünscht ist

oder

die Zusammenlegung einzelner Grundschulen mit Kombiklassen geprüft werden soll.

Daher wird die folgende langfristige Zielsetzung vorgeschlagen:

- Etablierung eines GTS-Betriebes in einer rechtsrheinischen Grundschule
- Auflösung bzw. Zusammenführung einzelner Grundschulen

Aufgabenstellung: Beide Handlungsansätze stehen reziprok zueinander.

Aufgrund der Tatsache, dass nahezu alle neun rechtsrheinischen Grundschulen mit zurückgehenden Schülerzahlen kämpfen und die Einrichtung eines GTS-Betriebes mindestens eine Zweizügigkeit fordert, scheint es geboten, die Abänderung der Schulbezirke zu überdenken. Eine Schwierigkeit stellt der Umstand dar, dass keine einzige rechtsrheinische Grundschule eine andere komplett im eigenen Gebäude aufnehmen kann. Darüber hinaus bleibt zu berücksichtigen, dass mit der Schließung von Grundschulstandorten ein wichtiger Faktor der Lebensqualität und Attraktivität gerade der randlich gelegenen Stadtteile verloren geht.

In erster Linie stehen hierbei pädagogische Erfordernisse im Blickpunkt: Zum einen werden die Forderungen nach Ganztagschulen immer konkreter, zum anderen sind in den so genannten „Zwergenschulen“ viele pädagogische Konzepte nicht umsetzbar. Des Weiteren ist der positive Effekt zur Haushaltskonsolidierung der durch eingesparte Sanierungen, Gebäudeunterhaltungen sowie durch etwaige Immobilienveräußerungen erzielt werden kann, ein wünschenswerter Nebeneffekt. Diese Ansätze werden belegt durch das Zahlenmaterial aus dem jüngst von der Statistikstelle vorgelegten Schulentwicklungsbericht.

Anlage:

| Vorausschätzung der Schülerzahlentwicklung in den einzelnen Grundschulen

Historie:

Der Schulträgerausschuss hat in seiner Sitzung am 13.06.2012 mehrheitlich, bei einer Gegenstimme, dem Beschluss zugestimmt.